

## Konzept Fachmaturität Pädagogik im Kanton Zürich

### Inhalt

	Seite
<b>1. Ausgangslage</b>	2
<b>2. Die Fachmaturität Pädagogik im schweizerischen Vergleich</b>	3
2.1 Ausserkantonale Lehrgänge der Fachmaturität Pädagogik	3
2.2 Zulassungsbedingungen der Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz	4
2.3 Recherchen des Schulblatts des Kantons Zürich	5
<b>3. Zürcher Konzept für die Einführung der Fachmaturität Pädagogik</b>	5
3.1 Zielsetzung	5
3.2 Fachmaturitätsausbildung Pädagogik	6
3.3 Auserschulisches Praktikum	6
3.4 Struktur des Fachmaturitätsjahres	6
3.5 Aufwand für die Lernenden	7
3.6 Einsemestriger Lehrgang der Fachmaturität Pädagogik	7
3.6.1 Dauer	7
3.6.2 Studentafel	7
3.6.3 Lernkonzept	8
3.6.4 Durchlässigkeit zwischen den Profilen bleibt erhalten	9
3.6.5 Stärkung der Fächer Chemie und Physik auch ohne Pensenanhebung möglich	10
3.6.6 Lehrplan und Prüfungsmodalitäten	10
<b>4. Zeitplan</b>	11
<b>5. Schlussfolgerung zur Fachmaturitätsausbildung Pädagogik</b>	11
<b>6. Sekundarlehrpersonenausbildung für Absolventinnen und Absolventen der FMS</b>	12
<b>7. Schülerzahlen</b>	12

## 1. Ausgangslage

Bei der Einführung der Fachmittelschule 2007 verzichtete der Kanton Zürich auf eine Fachmaturität Pädagogik. Für Inhaberinnen und Inhaber des Fachmittelschulausweises hatte schon vorher die Möglichkeit bestanden, an der Kantonsschule Zürich Birch einen Vorkurs zur Vorbereitung auf das Aufnahmeverfahren an der Pädagogischen Hochschule Zürich (PH Zürich) zu besuchen und bei bestandenem Aufnahmeverfahren zu den Studiengängen für Lehrpersonen der Primarstufe und Sekundarstufe I zugelassen zu werden.

Mit Beschluss vom 26. September 2011 beauftragte der Bildungsrat das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA), in Zusammenarbeit mit den Zürcher kantonalen Fachmittelschulen, der Freien Evangelischen Schule und der Pädagogischen Hochschule Zürich (PH Zürich) die Einführung der Fachmaturität Pädagogik im Kanton Zürich vorzubereiten und dem Bildungsrat Mitte 2012 darüber einen Zwischenbericht vorzulegen. Die vorgesehene Neuerung schliesst eine Lücke in der Zürcher kantonalen Bildungssystematik, indem die Schülerinnen und Schüler aller Fachmittelschulprofile eine Fachmaturität erwerben können und damit in den Genuss einer grösseren interkantonalen Mobilität kommen.

Der Auftrag an das MBA ist mit dem Beschluss des Bildungsrates vom 19. Dezember 2011 verknüpft, wonach das MBA vom Bildungsrat beauftragt wird, im Profil Pädagogik den notwendigen Anpassungsprozess bezüglich Stärkung der Fächer Physik und Chemie zu realisieren.

Die vom MBA am 10. Februar 2012 beauftragte Projektgruppe erarbeitet seit Februar 2012 das vorliegende Konzept zur Einführung der Fachmaturität Pädagogik.

Die provisorischen EDK-Richtlinien für die Umsetzung der Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik vom 30. April 2007 wurden einer Totalrevision unterzogen. Am 11. Mai 2012 verabschiedete der EDK-Vorstand die neuen Richtlinien über die zusätzlichen Leistungen für die Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik (EDK-Richtlinien), welche auf den 1. August 2013 in Kraft gesetzt werden. Zentrales Merkmal der EDK-Richtlinien sind Neuformulierungen im Sinne der Kompetenzorientierung und des exemplarischen und selbstorganisierten Lernens (SOL). Dies gibt den Kantonen die Möglichkeit, die Ausbildungsgänge der Fachmaturität Pädagogik auf die abnehmenden Ausbildungen der Pädagogischen Hochschulen passgenau abzustimmen. Den Lehrenden und Lernenden lassen die vorliegenden Richtlinien einen grösseren Spielraum für stufengerechtes und selbstorganisiertes Lernen und Lehren. Der festgelegte hohe Selbstlernanteil (50%) stellt aber auch eine pädagogisch-didaktische Herausforderung dar. Auch die Prüfungsmodalitäten wurden etwas geändert. Der Rahmenlehrplan Fachmittelschulen vom 9. September 2004, der zusammen mit den provisorischen EDK-Richtlinien einer Evaluation unterzogen wurde, wurde unverändert belassen und ist weiterhin gültig.

Inhaberinnen und Inhaber der Fachmaturität Pädagogik erlangen prüfungsfreien Zugang zum Studiengang für Lehrpersonen der Primarstufe und Kindergarten-Unterstufe, wozu im Kanton Zürich eine Änderung der Zulassungsbedingungen im Gesetz über die Pädagogische Hochschule (PHG) vom 25. Oktober 1999 Voraussetzung ist. Die erwähnten EDK-Richtlinien schreiben einen breiten Fächerkatalog von acht obligatorischen Fächern vor, und die Schülerinnen und Schüler schreiben eine Fachmaturitätsarbeit. Die Fachmaturität Pädagogik beruht auf einem andern Konzept als die an der PH Zürich durchgeführte Aufnahmeprüfung mit gymnasialem Maturitätsniveau, auf welche der bisher an der Kantonsschule Zürich Birch im 4. FMS-Jahr geführte Vorkurs vorbereitet. Die grosse Mehrheit der Absolventinnen und Absolventen dieses seit zehn Jahren bestehenden Vorkurses besuchte nach Vorgabe der PH Zürich drei bis vier Fächer, und nur wenige belegten aufgrund von ungenügenden Vorleistungen zusätzlich noch ein bis zwei Portfoliofächer. Die Umstellung vom Vorkurs zum neu zu konzipierenden Lehrgang der Fachmaturität Pädagogik bringt einen Paradigmawechsel mit sich: Der Lehrgang muss sowohl die Vorgaben der EDK erfüllen (erwähnte EDK-Richtlinien) als auch das Erreichen der von der PH Zürich geforderten Basiskompetenzen und damit der Studierfähigkeit gewährleisten.

Für die am Studiengang für Sekundarlehrpersonen an der PH Zürich interessierten FMS-Absolventinnen und Absolventen wird der Weg nicht mehr über das erwähnte Aufnahmeverfahren zur Maturäquivalenz führen, sondern die Zulassung zur Ausbildung für die Sekundarstufe I wird über den Bachelorabschluss für die Primarstufe erworben.

## **2. Die Fachmaturität Pädagogik im schweizerischen Vergleich**

### **2.1 Ausserkantonale Lehrgänge der Fachmaturität Pädagogik**

Die Fachmaturität Pädagogik wird bisher in den folgenden Deutschschweizer Kantonen angeboten: Aargau, Appenzell-Ausserrhoden, Basel-Land und Basel-Stadt, Graubünden, Solothurn, St. Gallen, Luzern, Uri, Schwyz, Zug. Die Fachmittelschulen der letzteren vier Kantone sind unter den Fachmittelschulen der Zentralschweiz zusammengefasst; die Fachmittelschülerinnen und Fachmittelschüler des Profils Pädagogik von Appenzell-Ausserrhoden werden vom ersten bis dritten FMS-Jahr im eigenen Kanton, im 4. Jahr für den Erwerb der Fachmaturität Pädagogik im Kanton St. Gallen unterrichtet.

Ein Blick auf die Studententafeln der ausserkantonalen Lehrgänge der Fachmaturität Pädagogik (FMS-Jahre 1 bis 3) zeigt, dass die Studententafeln des bisherigen Profils Pädagogik der Kantonsschulen Zürich Birch und Rychenberg unter dem interkantonalen Durchschnitt liegen. Es ist deshalb wichtig, dass im Kanton Zürich der erforderliche Ausgleich im 4. Fachmaturitätsjahr über einen starken schulischen Lehrgang hergestellt wird.

Im 4. Jahr des Profils Pädagogik mit Fachmaturität Pädagogik bieten ausnahmslos alle erwähnten Kantone einen einsemestrigen Lehrgang an. In diesen Lehrgängen erwerben die Schülerinnen und Schüler die zusätzliche Allgemeinbildung, welche für die Aufnahme an einer Pädagogischen Hochschule erwartet wird, basierend auf den EDK-Richtlinien.

Die bisherigen Lehrgänge der Fachmaturität Pädagogik der Kantone richteten sich nach den provisorischen EDK-Richtlinien für die Umsetzung der Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik vom 30. April 2007. Wegen der neuen EDK-Richtlinien vom 11. Mai 2012, u.a. wegen der darin neu vorgeschriebenen Anteile an Präsenzunterricht, dürften die Kantone ihre Konzepte überarbeiten müssen.

## **2.2 Zulassungsbedingungen der Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz**

An den Pädagogischen Hochschulen existiert noch keine schweizweite Harmonisierung der Aufnahmebedingungen (vgl. Beilage). Die Fachmaturität Pädagogik hat sich jedoch als Zubringer zu den Studiengängen der Primarstufe weitgehend durchgesetzt. Ausnahmen in der deutschsprachigen Schweiz: die Pädagogischen Hochschulen der Kantone Bern, Schaffhausen, Thurgau und Zürich. Im Kanton Bern ist allerdings zur Zeit eine Entwicklung im Gange in Richtung einer Erweiterung des FMS-Angebotes auf das Berufsfeld Pädagogik. Bisher führte der Kanton Bern kein FMS-Profil Pädagogik. Entsprechend gibt es an der deutschsprachigen Pädagogischen Hochschule des Kantons Bern bisher keinen Studiengang (auch nicht der Vorschulstufe), der prüfungsfrei von einer Fachmittelschule aus zugänglich ist. Die erwähnte Entwicklung fusst auf dem kürzlich erschienenen Fachmittelschulbericht<sup>1</sup> des Kantons Bern. Gemäss diesem gibt es schweizweit erheblichen Nachwuchsbedarf im Bereich Pädagogik: An den vier grossen Deutschschweizer Pädagogischen Hochschulen (Zürich, Bern, Zentralschweiz, Nordwestschweiz) werden in den Studiengängen für die Vorschul- und Primarstufe nur gerade rund 50% der Lehrpersonen ausgebildet, die in den kommenden Jahren benötigt werden. Den zubringenden Ausbildungsgängen komme deshalb eine besondere Bedeutung zu, schlussfolgert der Berner Fachmittelschulbericht. Die Erweiterung des FMS-Angebotes auf das Berufsfeld Pädagogik soll deshalb durch die Erziehungsdirektion des Kantons Bern vertieft geprüft werden. Dieser Ansatz fand an der Fachmittelschulkonferenz vom 15. Mai 2012, zu welcher die Erziehungsdirektion des Kantons Bern geladen hatte, breite Zustimmung.

## **3. Zürcher Konzept für die Einführung der Fachmaturität Pädagogik**

Das vorliegende Konzept orientiert sich einerseits an den erwähnten neuen EDK-Richtlinien über die zusätzlichen Leistungen für die Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik und dem gülti-

---

<sup>1</sup> Fachmittelschulbericht. Die Fachmittelschulen im Kanton Bern. Evaluationsergebnisse, Analyse und Handlungsempfehlungen. Hrsg.: Erziehungsdirektion des Kantons Bern, 28. März 2012). Dieser Ansatz fand an der Fachmittelschulkonferenz vom 15. Mai 2012 breite Zustimmung

gen EDK-Rahmenlehrplan Fachmittelschulen vom 9. September 2004, andererseits an den von der PH Zürich verlangten Kompetenzen in Allgemeinbildung zur prüfungsfreien Zulassung zu den Studiengängen Kindergarten-Unterstufe und Primarstufe.

### **3.1 Zielsetzung**

Die im Kanton Zürich erworbene Fachmaturität Pädagogik soll ein hohes Ausbildungsniveau gewährleisten und sicherstellen, dass die notwendigen fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die erwähnten Studiengänge an der PH Zürich Voraussetzung sind, während der ersten drei Ausbildungsjahre der Fachmittelschule aufgebaut, im Fachmaturitätslehrgang des 4. Jahres gefestigt und erweitert und durch die Fachmaturität überprüft werden. Ausserdem wird ein Angebot angestrebt, welches attraktiv genug ist, um möglichst alle Absolventinnen und Absolventen des FMS-Profiles Pädagogik für den Erwerb einer Fachmaturität Pädagogik zu gewinnen, nicht nur die Kandidatinnen und Kandidaten für den Studiengang zur Primarlehrperson bzw. Kindergarten-Unterstufe der PH Zürich. Der Erwerb einer Maturität ist ein Meilenstein in der Biographie des Jugendlichen und mit einem Zuwachs an fachlichen Kompetenzen, Selbstvertrauen und Prestige verbunden. Davon sollen auch Anwärtnerinnen und Anwärtler des Studiengangs Kindergarten der PH Zürich profitieren können.

Die Fachmaturität Pädagogik soll an den Schulen angeboten werden, welche das FMS-Profil Pädagogik führen, also an der Fachmittelschule der Kantonsschule Zürich Nord, Rychenberg Winterthur sowie an der nichtstaatlichen anerkannten Fachmittelschule der Freien Evangelischen Schule.

### **3.2 Fachmaturitätsausbildung Pädagogik**

Gemäss den EDK-Richtlinien sind zum Lehrgang der Fachmaturität Pädagogik im 4. Jahr die Schülerinnen und Schüler zugelassen, die über den Fachmittelschulenausweis im Berufsfeld Pädagogik verfügen (Erwerb nach drei Jahren). Die im Kanton Zürich ausgestellten Fachmittelschulenausweise des Profils Pädagogik sind kantonale und gesamtschweizerisch anerkannt. Ausgehend von dieser Vorlage scheint es gerechtfertigt, das Gewicht für die *zusätzlichen* Leistungen, welche für den Erwerb einer Fachmaturität Pädagogik bzw. die Reife für den Eintritt in die PH Zürich zu erbringen sind, ganz auf das 4. Jahr zu legen, wie nachfolgend dargelegt.

### **3.3 Ausserschulisches Praktikum**

Die PH Zürich verlangt von ihren Studierenden ein ausserschulisches Praktikum von minimal 12 Wochen. Gemäss Reglement der PH Zürich vom 6. November 2006 kann dieses ausserschulische Praktikum in maximal drei verschiedene Arbeitseinsätze aufgeteilt werden und sollte in der Regel vor dem Eintritt in die PH Zürich absolviert sein.

Das vorliegende Konzept baut dieses ausserschulische Praktikum nach Abschluss des Lehrgangs ins Fachmaturitätsjahr ein. Es gilt grundsätzlich das Reglement der PH Zürich. Die PH Zürich entscheidet, ob ein Praktikum anerkannt wird oder nicht.

### 3.4 Struktur des Fachmaturitätsjahres

<i>Wann</i>	<i>Elemente</i>	<i>Bemerkungen</i>
Juli	Kick-Off-Veranstaltung mit Lancierung der Fachmaturitätsarbeit (FM-Arbeit)	Bis zum Start des Lehrgangs der Fachmaturität Pädagogik (FM-Lehrgang) sind erste Vorarbeiten für die FM-Arbeit möglich.
Aug – Feb	FM-Lehrgang, semesterbündig, 20 – 21 Wochen; inkl. erster Teil der FM-Arbeit	Lernbegleitung während Parallelisierung von FM-Lehrgang und FM-Arbeit intensivieren. Parallelisierung von schulischer Ausbildung und selbstständiger schriftlicher Arbeit ist im Mittelschulsystem die Regel. Auch die FMS-SchülerInnen kennen dies von ihrer selbstständigen schriftlichen Arbeit.
2 – 3 Wochen	FM-Arbeit und Lernen für Prüfungen	Lernbegleitung auch in dieser Zeit anbieten
März	Präsentation der FM-Arbeit	Allfällige Nachbesserung der ungenügenden FM-Arbeit bis zu den FM-Prüfungen
April	FM-Prüfungen, Abgabe FM	
Mai – Sept	Zeitfenster für das dreimonatige ausserschulische Praktikum	Dichtere Abfolge der einzelnen Elemente führt zu einem genügend langen Zeitfenster für das Praktikum und für Ferien vor oder nach dem Praktikum

### 3.5 Aufwand für die Lernenden

Arbeitszeit der Schülerinnen und Schüler	Umgerechnet 48 Lektionen pro Woche (entspricht 36-Stunden-Woche)
50% Präsenzunterricht	24 Lektionen
50% Selbst organisiertes Lernen	24 Lektionen
Ausserschulisches Praktikum	12 Wochen mit einem Arbeitspensum von 100% bei einer 42-Std-Woche; keine Ferien
Verfassen der Fachmaturitätsarbeit	6 Wochen oder 252 Arbeitsstunden

### 3.6 Einsemestriger Lehrgang der Fachmaturität Pädagogik

Wie andere Kantone baut auch der Lehrgang im Kanton Zürich auf den während den ersten drei Ausbildungsjahren der Fachmittelschule erworbenen Vorkenntnissen (Kompetenzen) der Schülerinnen und Schüler auf und vervollständigt und erweitert diese im Lehrgang der Fachmaturität Pädagogik des 4. Jahres zur Erreichung der für den Erwerb der Fachmaturität Pädagogik notwendigen Kompetenzen – siehe auch Kapitel 3.3).

#### 3.6.1 Dauer

1 Semester (20 – 21 Wochen). Ausnahmslos alle Deutschschweizer Kantone mit Fachmaturität Pädagogik führen einen einsemestrigen Lehrgang im 4. Jahr.

#### 3.6.2 Stundentafel

Deutsch	4 Lektionen
Französisch oder Englisch	3 Lektionen
Mathematik	4 Lektionen
Biologie	2 Lektionen
Chemie	3 Lektionen (z.B. 2 Normallektionen/1 Praktikum, Halbklasse)
Physik	3 Lektionen (z.B. 2 Normallektionen/1 Praktikum, Halbklasse)
Geschichte	2 Lektionen
Geografie	3 Lektionen
<i>Lernbegleitung</i>	<i>5 Lektionen</i> (siehe dazu Kapitel 3.6.3)
Total	24 Lektionen (und <i>5 Lektionen Lernbegleitung &lt;Lehrerlektionen&gt;</i> )

Musik und Bildnerisches Gestalten sind keine Prüfungsfächer der Fachmaturität Pädagogik. Trotzdem führen einige andere Kantone im Lehrgang der Fachmaturität Pädagogik ein musikalisches Fach. Die Projektgruppe schlägt vor, darauf zu verzichten. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich auf die acht Leistungsfächer konzentrieren können, in denen Abschlussprüfungen stattfinden, sowie auf die anspruchsvolle Neuerung des intensiven selbstorganisierten Lernens (SOL). Den Schülerinnen und Schülern stehen Optionen im musischen Freifachbereich der Schulen zur Verfügung, wie Instrumentalunterricht, Chor, Theater, Film-Musikwerkstatt, Ensemble, Band Orchester, u.a..

#### 3.6.3 Lernkonzept

Die Arbeitsweise an den Pädagogischen Hochschulen misst dem SOL grosse Bedeutung bei. SOL bedeutet, dass die Studierenden ihr Lernen selbstständig und selbstbestimmt planen, steuern und überprüfen. Darauf müssen sie besonders vorbereitet werden. Entsprechend stark ins Gewicht fällt SOL in den neuen EDK-Richtlinien. Gemäss diesen basiert das Lernkonzept auf folgenden Grundsätzen:

- Der Präsenzunterricht in den Prüfungsfächern beträgt ca. 50% des Gesamtaufwandes des Lehrganges.
- Die Lernenden setzen für Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichtes ca. 25% des Gesamtaufwandes ein.
- Die restlichen 25% des Gesamtaufwandes müssen für die Arbeit an Selbstlernaufträgen genutzt werden.
- Die Selbstlernaufträge dienen der Erweiterung, Vertiefung und Sicherung der angeeigneten Kompetenzen.
- Die Lehrpersonen der FMS begleiten die Lernprozesse durch fachliche Beratung und Unterstützung.
- Die Lernenden führen während des gesamten Lehrganges in allen Fächern Lernportfolios. Sie dokumentieren und reflektieren darin nach vorgegebenen Kriterien den Unterricht, dessen Vor- und Nachbereitung, das Selbstlernen sowie die Kompetenznachweise.
- Die Lernenden achten auf sorgfältiges Arbeiten.
- Die Lernenden setzen angemessene Lernstrategien und Lerntechniken ein.
- Lehr- und Lernformen: Präsenzunterricht, Gruppen- bzw. Projektarbeiten; individuelles Lernen aufgrund von Lernaufträgen; Vorlesungen, Übungslektionen; Lernpartnerschaften.

Das Lernkonzept der EDK impliziert, dass der Lehrgang der Fachmaturität Pädagogik des 4. Jahres sich in seiner Gestaltung deutlich von den ersten drei Jahren der Sekundarstufe II unterscheiden soll. In einem Lehrgang, in welchem der Präsenzunterricht rund 50% des Gesamtaufwandes beträgt, werden hohe Anforderungen an die SOL-Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gestellt. SOL ist jedoch nur unter bestimmten Rahmenbedingungen erfolgreich. Um die Schülerinnen und Schüler im Erwerb ihrer SOL-Kompetenzen zu unterstützen, sollen im Zürcher Lehrgang der Fachmaturität Pädagogik verschiedene Formen der in der Studentafel mit 5 Semesterlektionen (Lehrerlektionen) ausgewiesenen Lernbegleitung zur Anwendung gelangen:

#### *Lernbegleitung*

- Einführung in Lernkonzepte des Selbstlernens (z.B. in der Kick-Off-Veranstaltung)
- Individuelle Begleitung, Lerncoaching, Einzelcoaching (z.B. via Lernjournal auf Lernplattform)
- Anleitung und Begleitung von Gruppenarbeiten (Teams, Tandems)
- Übungslektionen
- Tutorials
- Standortbestimmungen (schriftlich, in Gruppen)
- Lernkontrollen
- Lernaufträge kreieren und dann die Schülerinnen und Schüler begleiten
- Portfoliobegleitung
- Blended Learning (Erarbeiten webbasierter Lernsequenzen)
- Korrekturen selbstständiger Arbeiten



- Repetitorium in einzelnen Fächern.

In diesem Bereich kann das Lehrerinnen- und Lehrerteam des bisherigen Vorkurses seine Erfahrungen einbringen. Die Lernbegleitung will als eigentliches Gütesiegel eines begleitenden, selbständigen Lernens verstanden werden, bei dem die Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern beratend und unterstützend zur Verfügung stehen (Coaching).

### **3.6.4 Durchlässigkeit zwischen den Profilen bleibt erhalten**

Regelungen im Bereich von Stundentafelanpassungen in den ersten drei FMS-Jahren sollten der Tatsache Rechnung tragen, dass die FMS in ihren Lehrplänen eine adäquate Mischung einerseits von Durchlässigkeit und Kohärenz und andererseits von Profilierung aufweist. Mit Ausnahme der berufsfeldspezifischen Fächer soll das Niveau - und damit die Stundendotation - der allgemeinbildenden Fächer in den Profilen möglichst gleich hoch sein. Die Durchlässigkeit zwischen den Profilen soll vom Lehrplan her gegeben sein (gemischte Klassen). Die Kantonsschule Rychenberg führt die Profile Musik und Theater; die Schülerzahlen sind sehr niedrig und die Lehrpläne dieser Klassen wurden in weitest gehender Synergie mit dem Profil Pädagogik geführt, damit diese Klassen immer gemischt geführt werden können. Eine Anpassung der Stundentafel des Profils Pädagogik in den ersten drei Jahren bei gleichzeitiger Beibehaltung der Stundentafeln in den anderen Profilen würde die beschriebene bewährte Ausgewogenheit, Durchlässigkeit und Synergie zwischen den Profilen empfindlich stören. Ausserdem hätten Stundentafelanpassungen in den ersten drei Jahren der Fachmittelschulbildung eine Anhebung des Lektionenfaktors zur Folge.

### **3.6.5 Stärkung der Fächer Chemie und Physik auch ohne Pensenanhebung möglich**

Das Zürcher Konzept verzichtet in den unteren drei FMS-Jahren des Profils Pädagogik auf Veränderungen in der Stundentafel in den Fächern Chemie und Physik. Mit Blick auf den laufenden NaTech-Prozess an den Zürcher Gymnasien ist eine Stärkung der Naturwissenschaften auch ausserhalb von Änderungen an den Stundentafeln in diesen Fächern zu erreichen (z.B. vermehrte Nutzung externer Lernorte; MINT-Kultur an den Schulen schaffen; schulübergreifender TecDay für alle Schülerinnen und Schüler usw.). Die diesbezüglichen Massnahmen, welche die Gymnasien zur gegebenen Zeit treffen werden, können auch auf die den Kantonsschulen angegliederten Fachmittelschulen angewendet werden.

Die Option, die beiden aus dem Beschluss des Bildungsrates Nr. 51 resultierenden Aufträge an das MBA miteinander zu verbinden (Stundentafel mit Pensenanhebungen auch in den Profilen Kommunikation und Information, Musik und Theater) wird nicht weiter verfolgt.

### **3.6.6 Lehrplan und Prüfungsmodalitäten**

Lehrplan und Prüfungsmodalitäten des Lehrgangs der Fachmaturität Pädagogik müssen zu einem späteren Zeitpunkt, nach den entsprechenden Grundsatzentscheiden, ausgearbeitet

werden. Dabei werden dann auch Lehrpersonen der PH Zürich mitwirken, welche an dieser Hochschule für die Überprüfung der Ansprüche bezüglich der Basiskompetenzen zuständig sind und welche als Experten für die Beurteilung der vorgeschlagenen Kompetenzen in den hauptsächlichen Fächern des zu erarbeitenden Lehrplans beigezogen werden müssen.

#### 4. Zeitplan

<i>Bildungsrat</i> nimmt Kenntnis vom Konzept und erteilt den Auftrag, die vorgeschlagene Fachmaturitätsausbildung auszuarbeiten	3. Sept 2012
<i>Fortsetzung der Projektarbeit</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anpassung des Prüfungsreglements für die Fachmittelschulen und der schulinternen Richtlinien zur Erlangung der Fachmaturität.</li> <li>- Erstellung des Lehrplans für den Lehrgang der FM Pädagogik (inkl. Vernehmlassung bezüglich Basiskompetenzen bei der PH Zürich)</li> <li>- Ausarbeitung der Prüfungsmodalitäten der FM Pädagogik (Einbezug von PH Zürich-ExpertInnen etc.)</li> </ul>	Herbst 2012 – Sommer 2013
<i>Prozess Gesetzesänderung PHG</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- RRB-Antrag an den Kantonsrat zur Änderung des PHG liegt vor</li> <li>- Behandlung des Antrags in der KR-Kommission und im Kantonsrat</li> <li>- Fakultatives Referendum (3 Monate)</li> <li>- Regierungsrat setzt PHG per Schuljahr 2014/15 in Kraft</li> </ul>	Ca. Dez 2012 Ca. Jan 2013 - Dez 2013  Ca. April 2014
<i>Regierungsrat</i> bewilligt die wiederkehrenden Mehrkosten	Sommer 2013
<i>Bildungsrat</i> genehmigt die Studentafel und den Lehrplan des Lehrgangs der FM Pädagogik sowie das Prüfungsreglement für die Fachmittelschulen	Herbst 2013
<i>EDK-Anerkennungsverfahren</i> Einleitung des Anerkennungsverfahrens (nach Bildungsratsbeschluss)	Herbst 2013
<i>Start mit Lehrgang der FM Pädagogik</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Start mit ersten Schülerinnen ins Basisjahr</li> <li>- Start mit ersten Schülerinnen ins 2. Jahr Profil Pädagogik</li> <li>- Start mit ersten Schülerinnen ins 3. Jahr Profil Pädagogik</li> <li>- Start mit ersten Schülerinnen ins 4. Jahr Profil Pädagogik</li> <li>- Erste Abgabe der FM Pädagogik</li> </ul>	Aug 2011 Aug 2012 Aug 2013 Aug 2014 April 2015

## 5. Schlussfolgerung zur Fachmaturitätsausbildung Pädagogik

Unter Berücksichtigung aller ihr vorliegenden Elemente kommt die Projektgruppe zum Schluss, dass sie mit der skizzierten Fachmaturitätsausbildung Pädagogik nicht nur eine pragmatische und realistische Lösung präsentiert, sondern dass damit auch den an eine Fachmaturität Pädagogik gestellten Anforderungen umfassend entsprochen wird. Nachdem die im Kanton Zürich ausgestellten Fachmittelschulorausweise des Profils Pädagogik kantonal und gesamtschweizerisch anerkannt sind, sollen gemäss den EDK-Richtlinien die *zusätzlichen* Leistungen für den Erwerb einer Fachmaturität Pädagogik im Lehrgang der Fachmaturität Pädagogik des 4. FMS-Jahres erbracht werden. Der gut dotierte einsemestrige Lehrgang stellt sicher, dass sowohl die Vorgaben der EDK erfüllt werden als auch das Erreichen der von der PH Zürich geforderten Basiskompetenzen und damit der Studierfähigkeit gewährleistet ist. Im Fachmaturitätsjahr sind die schulischen Elemente, das SOL, die unterstützende Lernbegleitung sowie das ausserschulische Praktikum zweckmässig untergebracht und harmonisch aufeinander abgestimmt. Weitere Kernpunkte der vorgeschlagenen Lösung:

- Durchlässigkeit, Ausgewogenheit, Synergie zwischen Profilen bleibt erhalten
- Lektionenfaktor bleibt unangetastet
- SAN-04-Beschluss wird nicht unterlaufen
- Projekt wird nicht durch höhere Komplexität belastet

## 6. Sekundarlehrpersonenausbildung für Absolventinnen und Absolventen der FMS

Für die am Studiengang für Sekundarlehrpersonen an der PH Zürich interessierten Absolventinnen und Absolventen der FMS wird der Weg nicht mehr über das erwähnte Aufnahmeverfahren zur Maturäquivalenz führen, sondern

- entweder weiterhin über die gymnasiale Maturität (bisheriger zweijähriger Maturitätsgang für FMS-, IMS- und HMS-Absolventinnen und -Absolventen an der KME);
- oder die Zulassung zur Ausbildung für die Sekundarstufe I wird über den Bachelorabschluss für die Primarstufe erworben. Die PH Zürich bietet einen entsprechenden Master-Studiengang zur Lehrperson Sekundarstufe I an (EDK-anerkannter Stufenumstieg für Primarlehrpersonen).

## 7. Schülerzahlen

Es ist zu erwarten, dass mit dem künftigen Angebot einer Fachmaturität Pädagogik die in den letzten Jahren rückläufige Zahl von Schülerinnen und Schülern des FMS-Profiles Pädagogik gestoppt werden kann. Mehr noch: Gerade vor dem Hintergrund der grossen Nachfrage nach Lehrpersonen sollte das Ziel sein, den Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche das Profil

Pädagogik wählen, innerhalb der nächsten Jahre sukzessive zu steigern. Die nachstehende Tabelle zeigt, wie sich die Schülerzahlen in den nächsten Jahren entwickeln könnten (vorsichtige Schätzung):

<i>Profil Pädagogik 4. Jahr</i>	<i>Schuljahr 2012/13 Gem. Anmeldung</i>	<i>Schuljahr 2013/14 Schätzung</i>	<i>Schuljahr 2014/15 Schätzung</i>	<i>Schuljahr 2015/16 Schätzung</i>
<i>Bisheriger Vorkurs</i>	45 Schülerinnen			
<i>Bisheriger Vorkurs</i>		50 Schülerinnen		
<i>Lehrgang Fachmaturität *bei Variante A, sonst Vorkurs</i>			55 Schülerinnen 2 Kl. Zürich Nord 1 Kl. Rychenberg	
<i>Lehrgang Fachmaturität</i>				60 Schülerinnen 2 Kl. Zürich Nord 1 Kl. Rychenberg

Die Projektgruppe „Vorbereitungen zur Einführung der Fachmaturität Pädagogik“:

Bea Oberholzer (Leitung); Beauftragte für Mittelschulen, Mittelschul- und Berufsbildungsamt  
 Prof. Elisabeth Hardegger; Leiterin Eingangsstufe der Pädagogischen Hochschule Zürich  
 Pfr. Peter Scheuermeier; Rektor der Freien Evangelischen Schule  
 Susanne Tognina; Rektorin a.i. der Kantonsschule Zürich Birch - Nachfolger ab August 2012:  
 Dr. Christoph Guggenbühl, Prorektor Kantonsschule Zürich Nord  
 Helga Trachsler; Stv. Abteilungsleiterin Recht, Hochschulamt  
 Dr. Franziska Widmer Müller; Rektorin der Kantonsschule Rychenberg, Winterthur

9. Juli 2012

1 Beilage:

Zulassungsbedingungen der Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz, Stand 13.10.2011